

Editorial, Ausgabe 83, Juli 2015

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen,

die Stimme von uns PädagogInnen ist im Dauereinsatz. Viele Stunden am Tag soll sie ohne Ermüdungserscheinungen durchhalten. **Anja Mannhard** empfiehlt nachdrücklich, unser eigenes Sprechverhalten unter die Lupe zu nehmen und es zu analysieren. Sie rät zur Prävention und gibt Beispiele für Stimmübungen. „Stimmpflege“ soll - wie das tägliche Zähneputzen - zur Gewohnheit werden, für uns und die Kinder.

Nehmen Sie sich die Zeit und setzen Sie sich im Team - und auch mit Eltern - mit den Gedanken zur „Frühpädagogik - eine erziehungswissenschaftliche Disziplin für die Praxis“ auseinander. **Ferdinand Klein** stößt zum Wesentlichen in der (Früh-)Pädagogik vor: Es geht um uns Pädagog(inn)en, unsere Haltungen und Wertvorstellungen und um die - ein ganzes (Berufs-)Leben lang nie endende - Selbstbildung im Dialog.

Im dritten Teil der Geschichte des Kindergartens (Teil 1: Ausgabe 81; Teil 2: Ausgabe 82) führt uns nun **Manfred Berger** zu Entwicklungen im Kindergartenwesen nach 1945 bis heute. Eine turbulente Zeit in Ost und West, bis zur Wiedervereinigung und bis in die Gegenwart.

Wenn wir uns all die Entwicklungen in den letzten 175 Jahren öffentlicher Kleinkinderziehung vergegenwärtigen, gewinnen wir wohl an Gelassenheit: Was hat es nicht alles schon gegeben? Welche Formen hat beispielsweise Fröbels „Spielpflege“ schon alle angenommen? Wiederholen sich nicht Entwicklungsstränge auf die eine oder andere Art und Weise?

Und auch: Wo stehen wir heute? Wer bestimmt heute die Zukunft des Kindergartens - der öffentlichen Kleinkinderziehung im Allgemeinen? Und damit die Entwicklung unserer Berufsgruppe und das Wohlergehen von Kindern und Familien?

Manfred Berger hält fest: „Die öffentliche Kleinkinderziehung wurde (wieder) zu einem Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz. Sicher wird der Kindergarten eine familienunterstützende Institution bleiben. Der Kindergarten muss sich den rasanten Veränderungen stellen, doch soll er nicht die vorfindbaren Gegebenheiten fraglos annehmen“.

Dazu braucht es eine informierte, kritisch reflektierende Berufsgruppe mit hohem Berufsethos. Dazu sollte der Blick in die Geschichte des Kindergartens beigetragen haben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich auf Ihre Rückmeldung.

Dr. Irmgard M. Burtscher
ib@irmgard-burtscher.de